

Reiseprogramm

des Cäcilienvereins Schötz für die Ostschweizreise 5. & 6. Juli 1933
mit Reisewagen der Rottal A.G. Ruswil.

I. Tag:

- 5.00 Abfahrt in Schötz nach Luzern-Zug-Baar-Sihlbrugg-Wädenswil.
- 7.30 Rapperswil an, Znünihalt, Besichtigung der Rosenstadt.
- 8.30 Rapperswil ab via Ricken-Wattwil-Lichtensteig-Waldstatt-Hundwil.
- 10.30 Appenzell an. (Hotel Hecht, Tel.73) Besichtigung v. Appenzell.
- 11.30 Mittagessen im "Baarke" des Hecht. (Gepäck ev. hier lassen.)
- 12.25 Abfahrt mit der SBB-Bahn nach Weissbad. (Kollektiv.)
- 12.35 Ankunft in Weissbad und sofortiger Marsch nach Wildkirchli. (2 Std.)
Nach $\frac{1}{2}$ Std. Aufenthalt Marsch nach Seealpsee (1 Std.) Aufenthalt 1Std.
- 17.00 Marsch nach Wasserauen ca. 1 Std.
- 18.10 Abfahrt in Wasserauen mit der Bahn nach Appenzell.
- 18.28 Ankunft in Appenzell.
- 18.30 Abfahrt in Appenzell per Auto über Gais-Bühler-Speicher-Trogen.
- 19.30 Ankunft in Heiden (Hotel Linde, Tel.14) Uebernahme der Logement.
Besichtigung des Fremdenplatzes, Sommer-und Wasserbäder stehen zur Verfügung.
- 20.55 Nachtessen im Hotel z. Linde. -- Nachher freier Abendausgang nach
Belieben, Seepromenade, Kurorchester, Gletscherhügel, Waldpark für
Mondscheinidylle etc. ev. gemütl. Zusammenkunft nach Vereinbarung.

II. Tag:

- 6.00 Oblig. Tagwache, ev. 6.00 Besuch der hl. Messe in der nahen Kapelle.
 - 6.30 Frühstück.
 - 7.00 Abfahrt nach Wolfhalden-Rheineck.
 - 7.30 Ankunft in Altonrhein. Ev. wenn offen, freie Besichtigung der Dornierwerke, $\frac{1}{2}$ bis 1 Std. ansonst Weiterfahrt und dafür Besuch des Schlosses Arenenberg bei Steckborn, Exil Napoleons III.
Unterwegs Stadtrundfahrt in Rorschach und Romanshorn.
 - 10.30 Ankunft in Stein a/Rhein. Besichtigung des mittelalterl. Städtchens, wie Rathaus, Benediktinerkloster St.Georgen mit berühmtem Kreuzgang. (Eintritt.)
 - 11.30 Abfahrt nach Schloss Hohenklingen, Aussicht in die Alpen b. Jungfrau.
 - 12.00 Dasselbst Mittagessen - nachher kostenlose Besichtigung des Ritter-Saales.
 - 13.30 Abfahrt nach Schaffhausen.
 - 14.00 Ankunft in Schaffhausen, Stadtrundfahrt zum Munot, geheime Gänge, Plattform. Sehenswürdigkeiten in Schaffhausen: Haus zum Ritter, Münster mit Schillerglocke, Rathaus.
 - 15.00 Abfahrt zum Rheinfall nach Neuhausen, Besichtigung der 3 Strom-Schnellen, Regenbogenspiel, auf der linken Seite Eintritt ! (Frei)
 - 16.30 Abfahrt nach Rafz-Eglisau-Bülach etc.
 - 18.00 Ankunft in Zürich, Zobig frei. Besichtigung der Stadt.
 - 19.00 ev. 20.00 Abfahrt nach Baden. Im ersten Falle mit Aufenthalt v. 1 Std. in Baden.
 - 22.00 Ankunft in Schötz.
-

Im Interesse einer geordneten Abwicklung des reichhaltigen Programms werden alle Teilnehmer freundl. ersucht, ihre Uhren genau einzustellen und die Abfahrtstermine genau einzuhalten. Jeder Teilnehmer erhält 2 Programme, damit die Angehörigen zu Hause stets die Möglichkeit haben, in Notfällen sich mit dem reisenden Familienglied zu verbinden. Die Route des 2. Tages wird in Heiden genau festgelegt nach Uebereinkunft und Orientierung.

I. Tag .

=====

Wahrlich, der Vorstand hatte keine grossen Sorgen, schönes Reise-
wetter herzuzaubern, der Sommer 1933 schenkte solches in Hülle und Fülle.
So war es auch heute, ein azurblauer Himmel wölbte sich über unsern
Horizont und die Sonne erhob sich golden im fernen Osten, als wir am
frühen Morgen beim Schulhaus die prächtigen Reisewagen der Rottal A-G
bestiegen, wir 45 an der Zahl mit freudeleuchtenden Mienen. Wenns auch
einwenig kühl uns anhauchte hinauf durchs Wigger- und Rottal, was verschlugs,
auf dem weichen Polster kann man ja so hübsch zusammenrücken und sich gegen-
seitig erwärmen. Noch träumend lagen all die Dörfer links und rechts und
selbst die Leuchtenstadt lag noch im Halbschlummer, als wir sie passierten
und Richtung Zug der Sonne entgegen eilten. Die Fahrt über den Hirzel
war unvergleichlich schön, in meiner Seele klang und sang unwiderstehlich
das alte Lied: "o Schweiz, wie bist du so schön" und mir schient alle
Augen, alle Herzen, die Vögel und Blumen, die Giebel und Gipfel, die
Matten und Wälder, sie alle singen und jauchzen mit, das Lied der schönen
Schweizerheimat. -- In Rapperswil war der erste Halt, ein Stündchen
frei zum Znüni oder was das Herz begehrte. Die einen zogs hinaus zur
Fahrt auf den blauen Wellen, andere besichtigten die Rosenstadt mit ihren
alten Bauten und Alleen, alle werden frohe Erinnerungen an dies kurze
aber amüsante Stündchen mitgenommen haben, das gleichsam den Auftakt,
den Vorgeschmack bildete zur glanzvollen Gestaltung unserer Reise.
Die Fahrt durchs Zürcherunterland war wohl den meisten Neuland und desto
reichhaltiger, interessanter waren all die Eindrücke der Landschafts-
bilder über den Rücken hinüber ins Toggenburg. Trink o Augen, was die
Wimper hält, von dem goldenen Ueberfluss der Welt" so hätte Gottfried
Teller zu uns gesprochen. -- Vor uns lag schon das Appenzellerländchen,
das vielbesungene und vielgerühmte. Auf der Hundwilerbrücke machten wir
halt um die Gegend und die ganze "eisgesellschaft auf einem gelungenen
Bilde festzuhalten. Appenzell selber, der heimelige Flecken von ehemals,
ist heute wie ausgestorben. Umsonst suchst du die fleissigen Stickerin-
nen vor den Häusern, die da ihre feinen Klöppelspitzen mit flinker Hand
verfertigen und dem Besucher schelmisch ihre buntgestickten Tüchlein an-
preisen, aber blitzsauber sind die Häuschen und Gassen, wie sie übrigens
dem Appenzellerland sprichwörtlich eigen sind. Vieles hat sich im Laufe
weniger Jahre geändert, einer aber ist sich treu geblieben, der "Hecht"
der mit alter Gastlichkeit uns ein flottes Diner servierte nebst einem
rechten Tropfen, und dafür waren ihm unsere hungrigen Magen sehr dankbar.
Es galt ja hier, uns zu stärken für den Nachmittag, der ziemlich grosse
Strapazzen im Programm führte. Unter Führung zweier lb. Freunde v. Appen-
zell (Hr. Tobler und Streuli) erklimmen wir im Angesichte der heissen
Mittagssonne den steilen Felsenpfad zum Wildkirchli, mancher Schweiss-
tropfen fiel unbermerkt zur Erde und etliche Stosseufzer entrangen
sich vermeintlich ungehört unserer Damenwelt, aber umso kostbarer war
der Preis, der Besuch der historischen Stätte da oben hoch an der Felsen-
wand, wo der Blick frei schweift über Berge und Täler bis hin zu den
schneeigen Gipfeln der Hochalpenwelt, hier oben, wo schon die Höhlenbe-
wohner ihren Wohnsitz aufschlugen und der Aelpler seint undenklichen Zei-
ten den Alpsegen hinausruft über Matten und Wälder.

Der Abstieg zum Seealpsee gestaltete sich im Bergschatten recht
erquickend und der Aufenthalt am stillen Bergsee liess alle Anstrengungen
vergessen, gar zu gerne liessen wir uns hier mitten im Bergfrieden zu einer
ruhigen, idyllischen Kahnfahrt verlocken, indessen andere einem Fussbad
sicherzuzugaben. Die Säntisbahn brachte uns rechtzeitig nach Appenzell

zurück, um dort die Weiterfahrt nach dem berühmten Fremdenort Heiden nicht zu verzögern, denn schon huschten die Abendgeister über die Fluren. Unterwegs grüssten und bewunderten wir all die stolzen Dörfer, die gleich Burgstädten sich malerisch an die Berghalden anschmiegen. Bei der holden Lindenwirtin in Heiden bezogen wir Quartier, d.h. unserer weniger, während für die Grosszahl private Logis besorgt waren, doch ich glaube kaum dass dies unserer Geselligkeit grossen Ausfall tat, denn der Schlaf war wie üblich kurz bemessen, wenn auch die programmässigen Mondscheinidylle und Seepromenaden meines Wissen recht spärlich zur Auswirkung kamen.

II. Tag .

=====

Ein wunderbarer Morgen entstieg den Bergen, nur auf den Talebenen lag dichter Nebel, aber gerade dieser brachte uns um ein schönes Erlebnis, um den berühmten Ausblick auf den Bodensee und das Rheintal. Hingegen wurden wir, d.h. spez. die Damenwelt freudig überrascht vom kleinen Seppitoni, der auf einem niedlichen Velo zu unserm Hotel gefahren kam, mit charmanter Freundlichkeit stellte er sich unsern Sängerinnen vor, doch ihren Liebkosungen war er schlecht gewogen. Unserer Fahrt ging hernach talwärts nach Rheineck, dort hätten uns die Dornierwerke interessiert, aber mit diversen Ausreden hielt man uns vom Hals und so rollten unsere Wagen weiter via Rorschach-Romanshorn-Kreuzlingen, überall mit kurzen Zwischenhalten und Rundfahrten, im Glanze des herrl. Sonenwetters erschienen uns das schwäbische Meer und seine umliegenden Gelände doppelt sehenwert. In Kreuzlingen entschlossen wir uns trotz Hackenkreuz dem nahen Konstanz einen Besuch abzustatten, um die verfügbare Zeit angenehm auszunützen. Zwei Stunden später gelangten wir wieder auf Schweizerboden zur schönen Fahrt am Untersee entlang nach Stein a Rhein. Diese Reise Strecke mag zu einer der schönsten zählen, die wir durchfahren und wird allen in der Erinnerung einen paradiesischen Hauch hinterlassen. Um die Mittagszeit bestaunten wir das mittelalterliche Städtchen Stein mit seinen Erkern und Türmen. Auf Schloss Hohenklingen war für uns der Tisch gedeckt, hier auf diesem berühmten Aussichtspunkt entwickelten wir grossen Appetit und sprachen dem Stauer und feinen Hallauer tüchtig zu. Nach einem Besuch der alten Ritterstuben und Schlossgemäcker brachen wir auf nach Schaffhausen. Auf des Munots hohem Turme schauten wir hinab zur Stadt und wir stiegen auch zusammen in die dunkeln Räum hinab. - Noch ein letztes grosses Erlebnis harrete unser, der nahe Rheinfall bei Neuhausen. Nach kurzer Fahrt waren wir dort und liessen das Rauschen und Tosen der riesigen Wasser mächtig auf uns einwirken. Ja, wuchtig ist der Eindruck, den der Fall von tausend Wassern dem Gemüte aufdrängt, grossartig das dumpfe Grollen, das Peitschen der Felsen und Schäumen der Wogen, verlockend die kühne Fahrt zum trätzigen Felsen, einfach unbeschreiblich, man muss ihn gesehen und erlebt haben, wie wir zur Zeit der grossen Schneeschmelze. Ueber eine Stunde verweilten wir dort und noch wurde der Abschied schwer. - Nun gings heimwärts, in Zürich erlaubte die Zeit einen zweistündigen Aufenthalt, der von vielen zu einer fröhlichen Seefahrt benützt wurde, wohl um dem Tage und der ganzen Reise die Krone aufzusetzen. Erst als die Nacht bereits ihre Schatten in die Gassen warf, rüsteten wir uns zur Heimkehr über Baden-Zofingen. Frohe Lieder aus allen Dängerkehlen gaben mir bereites Zeugnis, dass unser Ausflug alle befriedigte und im tiefsten Herzen glücklich machte. Ja wirklich, ein schönes Stück unserer lieben Heimat hatten wir gesehen und die wundervollen Reisebilder und Erlebnisse werden als bleibendes Gut durchs ganze Leben uns erfreuen.